



**Österreichischer Berufsverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen  
in elementaren bis zu sekundären Bildungseinrichtungen**

Thaliastraße 130/12  
1160-Wien  
Telefon: +43 (699) 19220503  
Email: [office@oedkh.at](mailto:office@oedkh.at)  
Internet: <http://www.OEDKH.at>

OFFENER BRIEF AN

Frau  
MMag.a Dr.in Sophie Karmasin  
Bundesministerin für Familien und Jugend

[Sophie.Karmasin@bmfj.gv.at](mailto:Sophie.Karmasin@bmfj.gv.at)  
[anliegen@bmfj.gv.at](mailto:anliegen@bmfj.gv.at)

**Betrifft: Ihr Interview in der Wochenzeitung „Die Furche“ Nr. 23 vom 05.06.2014, Seite 8 und 9; Aussagen zur „Kinderbetreuung“**

**Sehr geehrte Frau Bundesministerin!**

**Mit Befremden** haben wir Ihre Aussagen in der im „Betreff“ näher bezeichneten Ausgabe der Wochenzeitung „Die Furche“ gelesen.

**Direkt gesagt: Ihre aktuellen Aussagen empören uns!**

Aufgrund der gesellschaftlichen und soziologischen Veränderungen ist die **Ausbildung** der Kindergarten-, Hort-/ElementarpädagogInnen **bekannterweise** im Sekundarstufenbereich (BAKIP) längst **nicht mehr zeitgemäß**. Die national und international empfohlenen **Qualitätsstandards** werden aber seit Jahren von den österreichischen EntscheidungsträgerInnen **sträflich ignoriert** – was seit einigen Jahren zu mittlerweile **empfindlichen Engpässen** bei **PädagogInnen** in den Bildungseinrichtungen führt.

Damit der **Kindergarten** – so wie von allen gewünscht - **Bildungseinrichtung** ist, braucht es für jede Gruppe entsprechend **viele und pädagogisch gut qualifizierte PädagogInnen** und MitarbeiterInnen. Die **reale Situation** ist österreichweit nicht diesem **Bildungsauftrag** entsprechend. Das verpflichtende Kindergartenjahr, die verpflichtende Sprachförderung und ein bundesweit geltender Bildungsrahmenplan sind begrüßenswerte theoretische Maßnahmen, die ohne **Strukturreform** nicht umsetzbar sind.

Die **Akademisierung der Ausbildung** für Kindergarten-,Hort-/ElementarpädagogInnen scheint am – für uns unverständlichen sowie kleinlichen - **Gerangel zweier Ministerien** zu scheitern. Die grundsätzliche **Übernahme der Kompetenz des Bundes** für den gesamten Bildungsbereich – ab 0 Jahren - weiterhin auf die lange Bank geschoben wird.

Die Ausbildung von KindergruppenbetreuerInnen, Tageseltern, „AssistentInnen“, „HelferInnen“, „BetreuerInnen“ oder „Stützkräften“ (!) hängt unverantwortlicher Weise überhaupt völlig von **unterschiedlichsten Länderregelungen** ab.

**Allgemein wird uns gesagt, wir seien unbestritten die Berufsgruppe, die für das Bildungsland Österreich die wesentlichsten Grundlagen liefert.**

**Jedenfalls liefern sollte.** Denn viele der notwendigen Voraussetzungen dafür sind uns verwehrt. Ihr Vergleich mit der – unbestritten wichtigen - Berufsgruppe der **TischlerInnen** stellt für uns einen **Gipfelpunkt sachkundiger Aussagen** dar.

**Was nützt uns der allgemeine Konsens zur Wichtigkeit des Kindergartens**, was nützt das Kopfnicken aller PolitikerInnen und InteressensvertreterInnen, was nützen uns die schönen Worte der Damen und Herren Abgeordneten bei der Spezialdebatte zu den elementaren Bildungseinrichtungen im Rahmen des Sonderausschusses zum Bildungsvolksbegehren, was nützen uns die Wortspenden mancher Landeshauptleute und für die elementarpädagogischen Einrichtungen Verantwortlichen, wenn all dem **keine Taten folgen?**

Allein die Debatten um Verbesserungen im elementarpädagogischen Bildungsbereich dauern schon viel zu lange. Im **Kompetenzwirrwarr** zwischen **Bund, Ländern und Gemeinden** ist offenbar allenthalben das Gefühl, zuständig zu sein, irgendwo verloren gegangen. Wo sind die kompetenten und mutigen Bundes-PolitikerInnen, die die **Bildungs-Zukunft Österreichs** endlich entschlossen einläuten?

**Im Sinn der Qualität für** die uns anvertrauten **Kinder** sowie der **MitarbeiterInnen protestieren wir** heftig, dass von der Politik offensichtlich **nur ein quantitatives Angebot** angestrebt wird, die **qualitativen Strukturstandards** in den Kindertageseinrichtungen jedoch unverantwortlich **vernachlässigt** werden!

**Bessere Rahmenbedingungen** in den elementaren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen wirken sich nicht nur auf die Menschen aus die dort arbeiten, sie **betreffen** auch - und vor allem - die **Kinder und deren Eltern**.

Wie kommen Kinder, Eltern, ElementarpädagogInnen und BetreiberInnen dazu, **in jedem Bundesland andere Voraussetzungen** für Kindergärten, Kindergruppen, Kleinkindgruppen/Krabbelstuben u.a.m. vorzufinden? Es kann nicht sein, dass Eltern und Kinder in den verschiedenen Bundesländern unterschiedliche PädagogInnen-Kind-Schlüssel, höchst differierende Öffnungszeiten und in wesentlichen Punkten zeitgemäßer Elementarpädagogik gravierende Auffassungsunterschiede zu Bildung, Erziehung und Betreuung in Kauf nehmen müssen.

Ein **Bundesrahmengesetz zur Qualitätssicherung** in allen elementaren bis zu sekundären Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen – **von Krippe bis Hort** - ist daher eine **unbedingte Forderung des ÖDKH und der elementarpädagogischen Community!**

Dieses **Rahmengesetz** muss, unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten, **verpflichtende Richtlinien** für Öffnungszeiten sowie **Standards** für Gruppengrößen und PädagogInnen-Kind-Schlüssel enthalten und die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für ElementarpädagogInnen und die weiteren MitarbeiterInnen in den **Bildungseinrichtungen** regeln, sowie auch die übrigen Bildungs- und Betreuungsformen – wie Kindergruppen, Tagesmütter u.a.m. – miteinbeziehen.

Die elementarpädagogischen Einrichtungen für unsere 0-6jährigen Kinder dürfen **nicht länger Spielball für Bund, Länder und Gemeinden** sein! Wir brauchen ein **Bundesrahmengesetz** und **statt** unverbindlicher Empfehlungen aus **§15a-Vereinbarungen!**

**Der elementare Bildungsbereich hält keinen Dilettantismus mehr aus!**

**Wir fordern daher**

- ein **Bundesrahmengesetz** zur Qualitätssicherung in elementaren und außerschulischen Bildungseinrichtungen,
- einen bundesweit geltenden **StrukturRahmenPlan**, der die Umsetzung des Bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlanes** ermöglicht,
- die **Gleichstellung** der Kindergärten mit den Schulen und der KindergartenpädagogInnen mit den LehrerInnen,
- die **Aufwertung des Berufes aller PädagogInnen** - durch **gemeinsame tertiäre Ausbildung** und einheitliche Bezahlung/Besoldung sowie Arbeitsbedingungen,
- ein **flächendeckendes Angebot** an **elementarpädagogischen bis sekundären Bildungseinrichtungen** (Krippen, Kleinkindgruppen, Kindergärten, Kindergruppen, Horte,...), sowie bundesweite Ganztagsangebote,
- einen verbindlicher Ausbau – und **Finanzierungsplan** für alle Bildungseinrichtungen von den Elementarbildungseinrichtungen bis zu den Hochschulen und Universitäten,
- die **jährliche kontinuierliche Erhöhung** der öffentlichen Finanzierung aller Bildungseinrichtungen auf mindestens **2% des BIP** im Jahre 2020.

**Bund, Länder und Gemeinden sind gleichermaßen gefordert**, bei Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder **zu kooperieren** und so eine gemeinsame und einheitliche **Lösung – gemeinsam mit Betroffenen und ExpertInnen** - zu erarbeiten, sowie rasch umzusetzen.

**Sie, Frau Bundesministerin, sind aufgrund der herrschenden Kompetenzlage - gemeinsam mit Frau Bundesministerin Heinisch-Hosek für Bildung und Frauen - dazu aufgerufen, hier federführend und zukunftsorientiert voranzugehen.**

**Ihre Wortmeldung in der „Furche“ lässt uns allerdings dafür kein gutes Omen zu sein.**

**Wir haben von Ihnen persönlich entgegengesetzte Statements** bezüglich Qualitätsanforderungen für die Bildungseinrichtungen, sowie für Kindergarten- und HortpädagogInnen im Hinblick auf den Bildungsauftrag für unsere Kinder, **gehört!** Nun fragen wir uns, **was Ihren Überzeugungswechsel verursacht hat...**

**Mit weiterhin bildungspolitisch aktiven Grüßen**

*Raphaela Keller*

Vorsitzende des ÖDKH - Österreichischer Berufsverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen  
in elementaren bis zu sekundären Bildungseinrichtungen

**Wien, 2014 06 06**